

chen Wegen und durch welche Maßnahmen sie zu erfüllen sind. Diesem Ziel dient auch die Intensivierungskonferenz des Betriebes im November. Also: Eine klare politische Position zu den Parteibeschlüssen, die langfristige Konzeption und die Ableitung der Aufgaben für 1984, das offene Beantworten auftretender Fragen und die Entwicklung der Initiative der Werktätigen, um alle Aufgaben mit hoher Qualität und Effektivität zu lösen, damit die Planziele noch überboten werden - das sind wichtige Ausgangspunkte bei der Ausarbeitung des Kampfprogramms 1984.

Frage: Worin siehst du Maßstäbe, die heute an die Qualität eines Kampfprogramms anzulegen sind?

Antwort: Im Verlauf der Parteiwahlen wurden viele Anregungen gegeben, wie das Niveau des Kampfprogramms weiter angehoben werden kann. Klar ist: Es soll die parteimäßige Position der Grundorganisation zum Ausdruck bringen, auf welchen politischen Wegen mittels überzeugender ideologischer Arbeit, massenverbundener Führungstätigkeit und zielstrebigem Organisation hohe ökonomische Ziele erreicht werden können. Dazu muß das Führungsdokument vor allem jene Aufgaben enthalten, die im wahrsten Sinne des Wortes politischen Kampf erfordern. Wir wollen das Kampfprogramm auf jene Schwerpunkte richten, deren Lösung den Betrieb bei der Realisierung der Wirtschaftsstrategie am meisten nach; vorn bringt. Woran denken wir dabei?

Die Stoßrichtung des Kampfprogramms wollen wir darauf konzentrieren, die Reserven der intensiv erweiterten Reproduktion wirksamer für ein hohes Leistungswachstum zu erschließen. Das Programm soll so beschaffen sein, daß von ihm noch stärkere Impulse für die Ökonomisierung des ganzen Reproduktionsprozesses ausgehen, um das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis weiter grundlegend zu verbessern. Schließlich soll das Programm die notwendigen Aktivitäten auslösen, um die Maßnahmen

zur weiteren Vervollkommnung der Planung, Leitung und wirtschaftlichen Rechnungsführung politisch verantwortungsbewußt vorzubereiten und so durchzusetzen, daß sie von den Arbeitskollektiven bewußt mitgetragen werden.

Frage: Worin drückt sich das konkret aus?

Antwort: Um nur wesentliche Beispiele anzusprechen: Generell ist der Anspruch gestellt, daß die Nettoproduktion und die Arbeitsproduktivität schneller steigen müssen als die industrielle Warenproduktion. Wir wollen alle Einführungsaufgaben des Staatsplanes Wissenschaft und Technik als wirkliche Spitzenleistungen realisieren und bei Erzeugnisthemen außerhalb des Staatsplanes ebenfalls Spitzenleistungen erreichen. Deshalb nimmt die Parteiorganisation auch darauf Einfluß, daß alle Aufgaben für die MMM und Neuerertätigkeit ausschließlich aus dem Plan Wissenschaft und Technik vorgegeben werden. Jedes Arbeitskollektiv, vor allem jede Jugendbrigade, soll bereits vor dem Planstart seine konkrete Aufgabe kennen.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung einer neuen Gerätegeneration moderner Erzeugnisse der Unterhaltungselektronik müssen im Kampfprogramm auch die Anforderungen an die politische Führungstätigkeit zur Erhöhung der Effektivität und Qualität der wissenschaftlich-technischen Arbeit, insbesondere der Forschung und Entwicklung, bestimmt werden. Einerseits gilt es den eigenen wissenschaftlich-technischen Beitrag hierbei wesentlich zu erhöhen, andererseits muß die Parteikontrolle verstärkt werden, um die Leistungsanteile der Kooperationspartner zu gewährleisten.

Ein anderes Problem: Zur Sicherung der komplexen Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung ist die Leistungskraft des betrieblichen Rationalisierungsmittelbaus weiter zu erhöhen. Die dazu in den vergangenen Jahren neu geschaffenen Kapazitäten sind maximal rund um die Uhr zu nutzen. Der Zuwachs bei Rationalisierungsmitteln auf 125 Prozent

Leserbriefe

Und für die Genossen Arbeiter und Angestellten heißt das, für den gesamten Bildungs- und Erziehungsprozeß die besten materiell-technischen Voraussetzungen zu schaffen.

Nur das Erreichen von Spitzenleistungen akzeptieren die Genossen der Fachschule als Verwirklichung einer höheren Qualität in Erziehung und Ausbildung. Um diesem hohen Anspruch gerecht werden zu können, sind die Ergebnisse des vergangenen Studienjahres eine gute Ausgangsbasis. Acht Studenten konnten mit dem Prädikat „Auszeichnung“ ihr Studium beenden. Der in Abschluß- und Belegarbeiten geplante Nutzen von 25 Mil-

lionen Mark ist überboten worden. Eine wichtige Reserve ist der konsequente Kampf gegen Mittelmaß. Dabei werden wir verstärkt solche Methoden in den Mittelpunkt stellen wie die Arbeit mit Zielnoten und den Abschluß von Förderungsverträgen mit Beststudenten den Einsatz von Hilfsassistenten und die Einbeziehung von Studentenkollektiven in die Lösung wissenschaftlich-technischer Aufgaben.

Für uns Genossen leiten sich daraus Schwerpunkte in der Parteiarbeit ab. Tagtäglich müssen wir mit allen Angehörigen unserer Ingenieurschule die politischen Grundfragen unserer Zeit

noch gründlicher diskutieren. Inhaltlich und methodisch ist die Gestaltung des Studiums stets mit den neuen Anforderungen der gesellschaftlichen Praxis in Übereinstimmung zu bringen. Alle Studenten müssen rechtzeitig in die wissenschaftlich-technische Arbeit einbezogen werden, um noch besser auf ihren Einsatz in der Praxis vorbereitet zu sein. In größerem Umfang müssen der Leistungsvergleich und der Erfahrungsaustausch organisiert werden.

Klaus Werner
Fachschullehrer in der
Abteilung Marxismus-Leninismus
an der Ingenieurschule Eisleben